

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **76 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Verschiedenes.

### Zur Reorganisation der Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte.

Dem nachstehend veröffentlichten Entwurf eines neuen Statuts, über den die ausserordentliche Hauptversammlung der Genossenschaft Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte vom 4. Februar 1934 zu beschliessen haben wird, sowie den zur Orientierung ebenfalls veröffentlichten Versicherungsbedingungen der Abt. A, B und C sind folgende erläuternde Bemerkungen vorzuschicken:

Die Reorganisation, wie sie in den nachstehenden Publikationen zum Ausdruck kommt, dient einem einzigen Zweck: Schaffung einer grösseren Anpassungsfähigkeit unserer Versicherung an die verschiedenen Bedürfnisse.

Erstes Mittel zur Erreichung dieses Zweckes war eine vollständige Loslösung des Verfassungsmässigen vom Technischen, um zu verhindern, dass wegen jeder kleinen, durch die Erfahrung gebotenen Änderung im System gleich das ganze Statut einer Revision unterzogen werden musste. Aufsichtsrat und Vorstand erachteten es daher als erste Pflicht, unter Zugrundelegung der alten Statuten das rein Verfassungsmässige allein in einem neuen Statut zusammenzufassen und damit Grundrechte und -pflichten einerseits, durch besondere Verträge geschaffene Rechte und Pflichten andererseits klar auseinander zu halten. Um der Genossenschaft auf statutarischem Wege und ohne weitere Statutenänderung die nötige Bewegungsfreiheit zu sichern, wurde in Art. 2 der Generalversammlung generell die Kompetenz erteilt, in den allgemein mit Alters-, Witwen- und Waisenversicherung umschriebenen Geschäftszweig die nötigen speziellen Versicherungsarten einzubauen. Diese Erweiterung von Art. 2 der Statuten ist bereits durch die ordentliche Generalversammlung vom 24. September 1933 beschlossen worden und in Kraft getreten. Der neue Statutenentwurf, der wie bereits oben gesagt, in der Hauptsache auf den alten Statuten beruht, zeichnet sich durch Kürze und Klarheit aus. Bei seiner Aufstellung ist darauf Bedacht genommen worden, die wohlerworbenen Rechte der bisherigen Mitglieder der Genossenschaft nicht zu verletzen.

Neben dem Statut bestehen nun (im Gegensatz zu früher) die Versicherungsbedingungen für die einzelnen Abteilungen, und zwar zunächst für die bereits bestehenden Abt. A und B. Für diese beiden Abteilungen haben die vorberatenden Organe alle technischen Bestimmungen aus den bisherigen Statuten in die Versicherungsbedingungen hinüber genommen, und auch hier wieder in der Weise, dass die wohlerworbenen Rechte, aber auch die auf Grund der bisherigen Statuten von den Mitgliedern schon übernommenen Pflichten in keiner Weise alteriert werden.

Die bisherigen Neuerungen, mit Ausnahme der Ergänzung von Art. 2 der Statuten, sind rein formaler Natur. Sie geben aber praktisch der Institution eine bedeutend grössere Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit. Letzteres kommt bereits zum Ausdruck in der Schaffung der Abt. C, deren Versicherungsbedingungen nachstehend ebenfalls wiedergegeben sind. Die Abt. C soll eine Lücke auffüllen, deren Bestehen schon oft gerügt worden ist. Während in den Abt. A und B die einmal gewählte Spareinlage starr ist, kann in der Abt. C die jährliche Spareinlage bis zu Fr. 2000.—, aber in jeweilen durch 100 teilbaren Beträgen frei gewählt werden, bei einer obligatorischen Minimaleinlage von Fr. 100.— p. a. Das Mitglied der Abt. C kann daher pro Jahr mit oberer Grenze von Fr. 2000.— und mit Minimalgrenze von Fr. 100.— beliebig viel leisten. Für die Gewinnberechtigung wird durch Division der Totaleinlagen mit der Anzahl der Mitgliedschaftsjahre die Durchschnittsspareinlage errechnet. Da das Maximaleintrittsalter bei 50 liegt, können sich Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, welche die Fristen für die Abt. A und B versäumt haben und noch nicht 50 Jahre alt sind, in Abt. C versichern, und den bisherigen Mitgliedern der Abt. A und B steht die Möglichkeit der Nachversicherung offen. Auf vier weitere Vorteile der Abt. C sei hier schon aufmerksam gemacht:

Wer freiwillige Spareinlagen geleistet hat, kann diese zur Deckung der obligatorischen Einlagen in Abt. C verwenden.

Wer nicht mehr zahlen kann, verliert nichts. Er kann die Versicherung ruhen lassen, wobei während der Ruhezeit auch die Gewinnberechtigung sistiert ist. Auch während der Ruhezeit werden die Zinsen gutgeschrieben.

Wer das 55. Altersjahr erreicht hat, kann in den Genuss der Leistungen gelangen. Die Rente ist in diesem Falle allerdings nicht 10% des Sparkapitals.

Wer invalid wird, kann sein Kapital zurückziehen und ist noch auf einen Gewinnanteil berechtigt.

Diese kurzen Darlegungen, welche nicht Anspruch auf eine vollständige Behandlung der Materie erheben, sollen den Mitgliedern dartun, von welcher grosser Wichtigkeit die an der Generalversammlung vom 4. Februar a. c. zu fassenden Beschlüsse sind. Wenn den Anträgen des Vorstandes zugestimmt wird, so besteht begründete Aussicht, die Versicherung aus der Stagnation wieder zu neuem Aufstieg zu führen.

*Trüb.*

## **Réorganisation de l'Assurance vieillesse et survivants des médecins suisses.**

Nous désirons accompagner des quelques notes explicatives suivantes le projet des nouveaux statuts publiés ci-dessous et au sujet duquel l'assemblée générale extraordinaire de l'Assurance-vieillesse et survivants des médecins suisses aura à prendre une décision le

4 février 1934, ainsi que les conditions d'assurance des catégories A, B et C, publiées également à titre d'orientation.

La réorganisation, telle qu'elle est exposée ci-après, poursuit un but unique: permettre une meilleure adaptation de notre assurance aux différents besoins.

Le premier moyen propre à atteindre ce but était de séparer de façon absolue la partie constitution de la partie technique, de manière à éviter que chaque petite modification du système, dictée par l'expérience, exige une révision complète des statuts. Le comité de surveillance et le conseil d'administration ont donc considéré comme leur premier devoir, en se basant sur les anciens statuts de réunir dans les nouveaux statuts la partie constitution seulement, et de tenir ainsi nettement séparés les droits et les devoirs fondamentaux, des droits et devoirs créés d'autre part par des contrats spéciaux. Afin de garantir statutairement à l'institution une liberté d'action suffisante sans autre modification des statuts, il a été conféré à l'assemblée générale de par l'art. 2, le droit d'adjoindre à son activité définie sous le nom d'assurance-vieillesse-veuves et orphelins, les combinaisons d'assurance spéciales qui lui paraîtront nécessaires. Cette extension de l'art. 2 des statuts avait été décidée lors de l'assemblée générale ordinaire du 24 septembre 1933; elle est déjà entrée en vigueur. Le nouveau projet des statuts qui, tel qu'il a été dit plus haut, repose principalement sur les anciens statuts, se distingue par sa brièveté et sa clarté. Lors de son élaboration, on a veillé à ne pas toucher aux droits déjà acquis par les membres actuels.

Il existe donc outre les statuts (contrairement à ce qui a été jusqu'ici) les conditions d'assurance des diverses catégories, et avant tout, des catégories A et B déjà existantes. Pour celles-ci, les organes consultatifs ont retiré des anciens statuts toutes les dispositions d'ordre technique pour les englober dans les conditions d'assurance, veillant ici aussi à ce que les droits dûment acquis, et d'autre part aussi les devoirs déjà assumés par les membres sur la base des anciens statuts, ne soient altérés en aucune façon.

Les innovations apportées jusqu'ici, à l'exception de l'adjonction faite à l'art. 2 des statuts, ont été uniquement des modifications de forme. Pratiquement toutefois, elles donnent à l'institution une liberté d'action et une possibilité d'adaptation considérablement plus grandes. Cette dernière se révèle déjà dans la création de la catégorie C, dont les conditions d'assurance figurent également ci-dessous. La catégorie C doit combler une lacune déjà fréquemment déplorée. Tandis que dans les catégories A et B, la prime d'épargne une fois choisie reste fixe, elle peut, dans la catégorie C, atteindre fr. 2000. — ; l'assuré en fixe librement le montant, chaque versement devant toutefois être divisible par 100 et la prime minimum obligatoire s'élevant à fr. 100. — par année. Tout membre de la catégorie C peut donc, moyennant une limite maximum de fr. 2000. — et une limite minimum de fr. 100. —, verser par année la somme qu'il

désire. Pour la part de bénéfice, la prime annuelle moyenne sera calculée en divisant le total des primes d'épargne par le nombre d'années d'adhésion. La limite d'âge pour l'adhésion à la catégorie C étant fixée à 50 ans, les médecins, dentistes et vétérinaires qui ont dépassé l'âge d'adhésion pour les catégories A et B et qui n'ont pas atteint 50 ans, pourront donc encore s'assurer dans la catégorie C, tandis que les membres des catégories A et B ont, pour leur part, la possibilité d'adhérer également à cette catégorie. Nous attirons dès maintenant l'attention sur quatre autres avantages offerts par la catégorie C:

Les assurés ayant versé des primes d'épargne volontaires, peuvent les utiliser à couvrir les primes obligatoires de la catégorie C.

Les assurés qui ne peuvent plus payer ne perdent rien. Ils ont la possibilité de laisser reposer l'assurance, le droit à la part de bénéfice étant cependant suspendu durant ce temps de repos. Les intérêts seront crédités également pendant la période de suspension des versements.

Les assurés qui ont atteint l'âge de 55 ans peuvent entrer en jouissance des prestations de l'assurance. Dans ce cas toutefois, la rente ne s'élèvera pas à un dixième du capital d'épargne.

Les assurés qui deviennent invalides peuvent retirer leur capital, et conservent leur droit à la part de bénéfice.

Ce court exposé, qui ne prétend pas avoir traité à fond la matière, a pour but de faire comprendre aux membres l'importance des décisions à prendre lors de l'assemblée générale du 4 février prochain. Si les propositions du conseil d'administration sont adoptées, nous pourrions envisager avec raison que l'assurance, sortant de son état de stagnation, prendra un nouvel essor. *Trüb.*

\*

## **Statuten der Genossenschaft Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte.**

### **I. Name und Zweck.**

#### Art. 1.

Unter dem Namen „Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte“ besteht auf Grundlage dieser Statuten eine Genossenschaft mit Sitz in Glarus.

#### Art. 2.

Die Genossenschaft bezweckt:

Die Schaffung einer Alters-, Witwen- und Waisenversicherung für diejenigen Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, welche ihr beitreten, auf dem Wege der Kapitalabfindung oder der Rentenzahlung.

Ihre Tätigkeit erstreckt sich über die ganze Schweiz und umfasst die von der Generalversammlung zugelassenen Versicherungsarten unter Zugrundelegung der vom Vorstand aufgestellten Versicherungsbedingungen.

Die Genossenschaft als solche bezweckt keinen Gewinn.

## II. Organe der Genossenschaft.

### 1. Die Generalversammlung.

#### Art. 3.

Die ordentliche Generalversammlung findet spätestens innert sechs Monaten seit Abschluss des Geschäftsjahres statt.

Sie ist durch den Vorstand einzuberufen. Eine ausserordentliche Generalversammlung muss einberufen werden, wenn es ein Zehntel der Genossenschafter verlangt.

#### Art. 4.

In der Generalversammlung hat jeder Genossenschafter eine Stimme.

Die Beschlüsse werden mit absoluter Mehrheit der Stimmen gefasst.

#### Art. 5.

Die Befugnisse der Generalversammlung sind:

- a) Entgegennahme der Jahresrechnung und des Jahresberichts.
- b) Wahl des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
- c) Wahl der Kontrollstelle.
- d) Beschlussfassung über die Abberufung des Vorstandes gemäss Art. 708 OR.
- e) Beschlussfassung über die Revision der Statuten.
- f) Beschlussfassung über die Einführung neuer Versicherungsarten.
- g) Beschlussfassung über die Liquidation der Genossenschaft.

### 2. Der Aufsichtsrat.

#### Art. 6.

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 bis 13 Mitgliedern, wovon mindestens 4 dem Z.-V. der Verbindung der Schweizer Ärzte, 3 dem Vorstand des Ärztesyndikates und je eines der Schweizerischen Zahnärztesgesellschaft und der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte angehören müssen.

Übersteigt die Zahl der versicherten Zahnärzte, bzw. Tierärzte 300, so erhöht sich die Zahl der Vertreter der S. S. O. bzw. G. S. T. auf 2.

Seine Mitglieder brauchen nicht Mitglieder der Genossenschaft zu sein. Er wird von der Generalversammlung auf drei Jahre gewählt und konstituiert sich selbst.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes.

### 3. Der Vorstand.

#### Art. 7.

Der Vorstand besteht aus 9 bis 13 Mitgliedern, wovon mindestens 7 der Verbindung der Schweizer Ärzte und dem Ärztesyndikat und je eines der Schweizerischen Zahnärztesgesellschaft und der Gesell-

schaft schweizer. Tierärzte angehören müssen. Übersteigt die Zahl der versicherten Zahnärzte, bzw. Tierärzte 300, so erhöht sich die Zahl der Vertreter der S. S. O. bzw. G. S. T. auf 2. Die Vorstandsmitglieder, welche den oben erwähnten 3 Organisationen angehören, müssen Mitglieder der Genossenschaft sein. Er wird von der Generalversammlung auf drei Jahre gewählt. Die bisherigen Mitglieder sind stets wieder wählbar.

#### Art. 8.

Der Vorstand vertritt die Genossenschaft nach aussen. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens sechs Mitglieder anwesend sind.

Er bezeichnet aus seiner Mitte drei Mitglieder, welche das Direktionskomitee bilden und je zu zweien kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift für die Genossenschaft führen.

Die Rechte und Pflichten des Vorstandes und des Direktionskomitees sind in der Geschäftsordnung umschrieben. Wo diese oder die Statuten nicht Regel schaffen, gelten die Bestimmungen des Art. 695ff. OR.

### 4. Die Kontrollstelle.

#### Art. 9.

Die Kontrollstelle besteht aus:

- a) einem oder mehreren Versicherungsfachmännern;
- b) einem buchhaltungstechnischen Organ (ein bis zwei Einzelpersonen oder Treuhandbureau).

Sie hat die rein technischen Anordnungen des Vorstandes zu prüfen und dem Vorstand zuhanden des Aufsichtsrates und der Generalversammlung Bericht und Antrag zu stellen.

Der Vorstand kann sie zu seinen Sitzungen einberufen.

Über die Honorierung der Kontrollstelle entscheidet der Vorstand.

### III. Mitgliedschaft.

#### Art. 10.

Mitglied der Genossenschaft kann jeder auf Grund der Versicherungsbedingungen aufnahmefähige Arzt werden, welcher der Verbindung der Schweizer Ärzte angehört und vom Ärztesyndikat weder suspendiert noch ausgeschlossen ist.

Ferner kann Mitglied der Genossenschaft jeder an einer Universität immatrikulierte Medizinstudent schweizerischer Nationalität werden, sofern er sich mit dem Eintritt verpflichtet, innert sechs Monaten seit Abschluss seiner Studien (bestandenes Staatsexamen) ausserordentliches Mitglied der Verbindung der Schweizer Ärzte und damit des Ärztesyndikats zu werden.

Der Anschluss einer Personalfürsorgekasse für die Angestellten der Ärzteorganisation ist vorgesehen. Die Aufstellung der nähern Bestimmungen ist Sache des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Zufolge Verträgen zwischen der Genossenschaft Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte und der Schwei-

zerischen Zahnärztesgesellschaft einerseits und der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte andererseits können mit Wirkung ab 1. April 1929 alle Mitglieder der S. S. O. sowie Studenten der Zahnheilkunde, ferner alle Mitglieder der G. S. T. sowie Studenten der Tierheilkunde Mitglieder der Genossenschaft werden, und zwar, soweit im nachfolgenden nicht Gegenteiliges bestimmt ist, unter Wahrung vollständiger Gleichberechtigung mit den ärztlichen Mitgliedern.

Für die Mitgliedschaft der Zahnärzte, bzw. der Tierärzte bei der Genossenschaft Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte ist die Zugehörigkeit zur S. S. O. bzw. zur G. S. T. sinngemäss anzuwenden.

Als Mitglieder der Genossenschaft können ebenfalls aufgenommen werden Personen, welche weder Ärzte, Zahnärzte noch Tierärzte sind, jedoch den Organisationen, deren Mitglieder aufnahmeberechtigt sind, wertvolle Dienste geleistet haben und von den betreffenden Organisationen dem Vorstand der Genossenschaft zur Aufnahme empfohlen werden.

Als Ausweis der Mitgliedschaft dient die Mitgliedkarte. Ein allfälliger Verlust derselben ist sofort zu melden.

#### Art. 11.

Jeder Arzt, Zahnarzt oder Tierarzt, der der Genossenschaft beizutreten wünscht, hat dem Direktionskomitee der Genossenschaft ein von letzterer zur Verfügung gestelltes Aufnahmegesuch einzureichen und sich in diesem Gesuch zur Erfüllung der statutarischen Leistungen in Höhe von mindestens einer jährlichen Spareinlage von Fr. 100.— zuzüglich eines einmaligen Eintrittsgeldes und eines Jahresbeitrages von je 5% der Spareinlage zu verpflichten (s. im übrigen die Versicherungsbedingungen).

Die persönliche Haftbarkeit der Mitglieder für Verbindlichkeiten der Genossenschaft ist ausgeschlossen.

#### Art. 12.

Die Aufnahme erfolgt durch das Direktionskomitee. Die Mitgliedschaft wird aber erst rechtsgültig erworben durch die volle Einzahlung des Eintrittsgeldes, der Spareinlage und des Jahresbeitrages.

#### Art. 13.

Die Mitgliedschaft erlischt durch:

- a) Vollendung der in den Versicherungsbedingungen vorgesehenen Versicherungsdauer;
- b) Tod;
- c) Austritt oder Ausschluss aus der Genossenschaft.

#### Art. 14.

Der Austritt kann unter Beobachtung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist nur auf Ende des Rechnungsjahres erfolgen. Er ist schriftlich an das Direktionskomitee zu erklären.



## Art. 15.

Der Ausschluss aus der Genossenschaft kann durch den Vorstand verfügt werden:

a) im Falle des Austrittes oder Ausschlusses eines Mitgliedes aus dem Ärztesyndikat, einer kantonalen Ärztesgesellschaft, der Verbindung der Schweizer Ärzte, der S. S. O. oder der G. S. T.;

b) im Falle fahrlässiger Nichterfüllung der statutarischen Leistungen nach fruchtloser Mahnung.

Nichtbeantwortung der Mahnung wird als Fahrlässigkeit ausgelegt;

c) wenn ein als stud. med. der Genossenschaft Beigetreter innert sechs Monaten seit seiner Niederlassung die Mitgliedschaft bei der Verbindung der Schweizer Ärzte und beim Ärztesyndikat nicht erwirbt (s. Art. 10);

d) im Falle wissentlich falscher Angaben auf dem Aufnahmegesuch.

## Art. 16.

Gegen die Ausschlussverfügung des Vorstandes ist die Berufung an den Aufsichtsrat zulässig.

Die Berufung ist schriftlich begründet innert 14 Tagen nach Bekanntgabe der Ausschlussverfügung des Vorstandes an den Präsidenten des Aufsichtsrates zu erklären.

Der Entscheid des Aufsichtsrates ist endgültig.

## Art. 17.

Durch Austritt oder Ausschluss verliert das Mitglied jeden Anspruch auf die Witwen- und Waisenversicherung, sowie auf die Gewinn- und anderen Reserven der Genossenschaft.

Sein Anspruch an die Genossenschaft beschränkt sich auf die Auszahlung des mit 3½% aufgezinnten effektiv einbezahlten Sparkapitals, unter Abzug der beiden letzten Jahresspareinlagen, sofern der Austritt oder Ausschluss vor dem vollendeten 60. Altersjahr erfolgt. Für den Fall unverschuldeter Notlage kann der Vorstand, unter Mitteilung an den Aufsichtsrat, Ausnahmen gestatten. Die Auszahlung des Sparkapitals erfolgt jeweilen auf den dem Austritt oder Ausschluss folgenden Rechnungsabschluss.

Der Vorstand ist ermächtigt, in ausserordentlichen Zeiten, sofern die Interessen der Genossenschaft und ihrer Mitglieder es erfordern, die Auszahlung von Sparkapitalien, welche infolge von Austritten fällig werden, um längstens 12 Monate hinausschieben und während dieser 12 Monate die Auszahlungen staffelweise vorzunehmen. Ein solcher Beschluss des Vorstandes ist der nächsten Generalversammlung vorzulegen.

## Art. 18.

Für den Übertritt von einer niedrigeren (höheren) in eine höhere (niedrigere) Klasse finden die Aufnahme- (Austritts-) Bestimmungen sinngemässe Anwendung.

#### IV. Das Vermögen der Alters- und Hinterbliebenenversicherung.

##### Art. 19.

Das Vermögen der Alters- und Hinterbliebenenversicherung besteht aus dem Vermögen der verschiedenen Versicherungs-Abteilungen.

Die Vermögensbestände der verschiedenen Versicherungs-Abteilungen setzen sich zusammen aus:

- a) den Eintrittsgeldern,
- b) den Spareinlagen,
- c) der Gewinnreserve.

Letztere wird gebildet aus den Jahresbeiträgen, den Zinsgewinnen, den Beiträgen des Ärztesyndikats und andern schenkungsweisen Zuwendungen.

Dieses Vermögen ist in mündelsichern schweizerischen Werten anzulegen.

Liegenschaftskäufe als Kapitalanlagen sind nur gestattet unter Zustimmung des Gesamtvorstandes.

Die Bestimmungen über eine im Rahmen der Genossenschaft zu bildende besondere Darlehenskasse und eine Kontokorrentanlage beim Ärztesyndikat bleiben der Hauptversammlung vorbehalten.

##### Art. 20.

Aus Geschenken und Legaten ist eine besondere Reserve zu bilden.

##### Art. 21.

Die Genossenschaft mischt sich nicht in Erbstreitigkeiten. In einem solchen Falle erfolgt die Auszahlung ohne Zinsvergütung erst nach der gerichtlichen Feststellung des oder der Bezugsberechtigten. Das Direktionskomitee ist jedoch berechtigt, den Inhaber der Mitgliedschaftskarte oder des Gewinnanteilscheines ohne weiteres als Bezugsberechtigten zu betrachten.

##### Art. 22.

Die Leistungen der Kasse sind für den persönlichen Unterhalt des Bezugsberechtigten bestimmt und können daher weder veräussert noch abgetreten oder verpfändet werden.

Verbindlichkeiten des Mitgliedes gegenüber der Kasse oder dem Ärztesyndikat werden jedoch vom Sparkapital und, wenn dieses nicht ausreicht, mit dem Gewinnanteil bei der Auszahlung sofort verrechnet.

#### V. Jahresrechnung.

##### Art. 23.

Die Jahresrechnung wird auf 31. März jeden Jahres erstellt und der Generalversammlung mit einem Bericht des Vorstandes und der Kontrollstelle, sowie den Anträgen des Aufsichtsrates vorgelegt.

## VI. Publikationen.

### Art. 24.

Die Publikationen der Genossenschaft erfolgen, wo nicht von Gesetzes wegen als Publikationsorgan das Schweiz. Handels-Amtsblatt vorgeschrieben ist, in der Schweizerischen Ärztezeitung für Standesfragen und soweit jeweils möglich, im Wirtschaftlichen Bulletin der S. S. O. und im Archiv für Tierheilkunde.

In Fällen, da der Vorstand die Veröffentlichung einer Bekanntmachung in der Schweizerischen Ärztezeitung für inopportun erachtet, kann an Stelle der Publikationen das Zirkular an jedes Mitglied treten.

## VII. Statutenrevision.

### Art. 25.

Eine Revision der Statuten kann nur in einer Generalversammlung mit Zwei-Drittel-Mehrheit der Stimmenden erfolgen.

## VIII. Auflösung und Liquidation.

### Art. 26.

Für die Auflösung und Liquidation der Genossenschaft gelten die Bestimmungen von Art. 709 ff. OR.

### Art. 27.

Die Beschlüsse über Abänderung der Statuten und über die Liquidation der Genossenschaft treten drei Wochen nach ihrer Publikation in der Schweizerischen Ärztezeitung in Kraft. Innerhalb dieser Frist kann der Aufsichtsrat oder ein Zehntel der Genossenschaftler beim Vorstand die Anordnung einer Urabstimmung unter sämtlichen Mitgliedern verlangen. Das Begehren auf Anordnung einer Urabstimmung hemmt die Rechtskraft des Beschlusses bis zur definitiven Feststellung der Urabstimmung, längstens aber für sechs Monate.

Die Stimmrechte berechnen sich nach Artikel 4.

Die Durchführung der Urabstimmung ist Sache des Vorstandes. Jedem Mitglied ist Abstimmungsthema und Stimmzettel verschlossen zuzustellen.

Die Erhaltung des Abstimmungsergebnisses geschieht durch den Aufsichtsrat.

\*

## Versicherungsbedingungen für die Abteilungen A und B.

### Art. 1.

Die Statuten der Genossenschaft Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte bilden einen integrierenden Bestandteil dieser Versicherungsbedingungen.

## I. Mitgliedschaft.

### Art. 2.

Es werden mit Wirkung ab 1. April 1928 zwei Mitgliederkategorien geschaffen.

Mitgliedschaft, Abt. A.

Mitgliedschaft, Abt. B.

Mitglieder der Abteilung A sind alle Ärzte, welche unter Erfüllung der statutarischen Voraussetzungen vor dem 30. Juni 1926 aufgenommen worden sind, ferner diejenigen Ärzte, welche nach dem 30. Juni 1926 auf Grund von Art. 10, Al. 1—2 der Statuten aufgenommen wurden.

Ab 1. April 1928 (s. auch unten) können Mitglieder der Abt. B alle nicht über 45 Jahre alten Ärzte werden, welche der Verbindung der Schweizer Ärzte angehören, vom Ärztesyndikat weder suspendiert noch ausgeschlossen sind und entweder den in Art. 2 und 5 hiernach geforderten Gesundheitsnachweis ablehnen, oder infolge ihres gesundheitlichen Zustandes in die Abt. A nicht aufgenommen werden können.

Endlich ist der Beitritt in die Abt. B allen Ärzten, welche bereits der Abt. A angehören, offen; die Spareinlage in beiden Abteilungen zusammen darf jedoch nicht mehr als Fr. 1000.— betragen.

Die statutarischen Bestimmungen finden auf beide Mitgliederkategorien sinngemässe Anwendung.

Bis 1. April 1929 ist der Beitritt allen Mitgliedern der S. S. O. offen, und zwar in Abteilung A bis zum Alter von 60 Jahren, unter Leistung des Gesundheitsnachweises, in Abt. B ohne Rücksicht auf das Alter mit oder ohne Gesundheitsnachweis.

Beim Eintritt in die Genossenschaft haben sich die zahnärztlichen Mitglieder zu verpflichten, neben den in Art. 7 festgesetzten Versicherungsleistungen einen, am Ende jedes Geschäftsjahres festzusetzenden Extrabeitrag zu entrichten, welcher dem auf die Kopfzahl der versicherten Ärzte berechneten Beitrag des Ärztesyndikats entspricht, erstmals nach dem 1. April 1930.

Soweit dieser Extrabeitrag von der S. S. O. vergütet wird, gilt er als von den versicherten Zahnärzten geleistet.

Die im Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Statuten bereits in Abt. A und B versicherten Mitglieder bleiben auf Grund der alten Statuten versichert.

### Art. 3.

Das Eintrittsalter bezieht sich stets auf den Beginn des Rechnungsjahres, d. h. auf den 1. April des Kalenderjahres, in welchem der Eintritt erfolgt. Weniger als sechs Monate werden dabei nicht, sechs und mehr Monate aber voll berechnet.

### Art. 4.

Die anrechenbaren Mitgliedschaftsjahre werden vom 1. April des Kalenderjahres gezählt, in welchem das Mitglied bei Berück-

sichtigung der Bestimmung sub Art. 3 30 Jahre, in Abt. B 35 Jahre alt war.

Bei allen vor dem 30. Juni 1926 (Abt. B 1. April 1928) eintretenden, mehr als 30 (Abt. B 35) Jahre alten Mitgliedern werden die anrechenbaren Mitgliedschaftsjahre vom 1. April 1926 (Abt. B 1. April 1928) an gezählt.

Wer vor dem 30. Juni 1926 (in Abt. B vor dem 1. April 1928) eintritt, kann mit dem 65. Altersjahr in den Genuss der Leistungen kommen.

#### Art. 5.

Das Direktionskomitee verlangt bei der Anmeldung für die Abt. A oder den Wegfall der Karenzzeit bei der Abt. B Referenzen und kann auch ein Arztzeugnis einfordern.

#### Art. 6.

Die Mitgliedschaft erlischt durch Vollendung von 35 für Abt. A und 30 für Abt. B anrechenbaren Mitgliedschaftsjahren (Art. 13 der Statuten).

### II. Eintrittsgeld, Spareinlagen und Jahresbeiträge.

#### Art. 7.

Jeder der Genossenschaft beitretende Arzt verpflichtet sich zur Leistung:

a) eines einmaligen Eintrittsgeldes in Höhe von 5% der jährlichen Spareinlage;

b) einer jährlichen Spareinlage von

Fr. 100.— in Klasse I	Fr. 600.— in Klasse VI
Fr. 200.— in Klasse II	Fr. 700.— in Klasse VII
Fr. 300.— in Klasse III	Fr. 800.— in Klasse VIII
Fr. 400.— in Klasse IV	Fr. 900.— in Klasse IX
Fr. 500.— in Klasse V	Fr. 1000.— in Klasse X

c) eines Jahresbeitrages in Höhe von 5% der jährlichen Spareinlage.

#### Art. 8.

Jahresbeitrag und Spareinlage sind vorschüssig zu leisten und auf 15. März einzuzahlen.

Die Einzahlung des Eintrittsgeldes erfolgt mit der Zahlung der ersten Spareinlage.

Bis zum 31. März nicht einbezahlte Jahresbeiträge und Spareinlagen werden unter Zuschlag des Verzugszinses durch Nachnahme oder Einzugsmandat erhoben.

Die jährliche Spareinlage kann auf Gesuch hin und gegen Zuschlag der Verzugszinsen monatlich, vierteljährlich oder semesterweise einbezahlt werden.

Ein Mitglied kann vor dem 15. März bis fünf künftige Jahresbeiträge und Spareinlagen unter Abzug eines vom Vorstande festzusetzenden Jahresdiskonts zum voraus entrichten. Dabei gilt das nächste Rechnungsjahr nicht als künftiges Jahr.

## Art. 9.

Erfolgt der Eintritt nach dem 31. März, so sind bis zum Einzahlungstag des Eintrittsgeldes und der Spareinlage 5% Verzugszins zu bezahlen.

## III. Leistungen der Kasse.

## Art. 10.

Die Spareinlagen werden stets vom 1. April ab zu 3½% bis zur Auszahlung, längstens aber während 35 (in Abt. B 30) Jahren und nachher zu 4% verzinst und jedem Mitglied gutgeschrieben.

Auf Schluss jedes Rechnungsjahres, d. h. auf den 31. März, wird das Sparvermögen ermittelt, der Rest bildet die Gewinnreserve.

## Art. 11.

Diejenigen Mitglieder, welche als stud. med. in die Kasse eingetreten sind, können, falls sie noch ledig und weniger als 30 (Abteilung B 35) Jahre alt sind, das Sparkapital zum Ankauf der ärztlichen Einrichtung durch das Ärztesyndikat verwenden, wodurch die Mitgliedschaft nicht erlischt. In diesem Falle wird diese erste Sparzeit im Sinne des vorhergehenden Artikels nicht gerechnet.

## Art. 12.

Ausser den in Art. 17 der Statuten und Art. 11 oben genannten Fällen wird das Sparkapital ohne Vergütung von Ratazinsen gegen Einsendung der nötigen Beweismittel innert Monatsfrist ausbezahlt:

1. an das Mitglied nach 35 (in Abt. B 30) anrechenbaren Mitgliedschaftsjahren;

2. an die Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes.

Der Tod des Mitgliedes ist nachzuweisen.

## Art. 13.

Die Witwe und Waisen, und wenn keine solchen vorhanden sind, die pflichtteilsberechtigten Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes erhalten mit dem Sparkapital einen Gewinnanteilschein für die im folgenden Jahr stattfindende Gewinnverteilung.

## Art. 14.

Der Gewinnanteil der Waisen beträgt pro Halbweise ein Viertel des Gewinnanteils der Witwe, bis zum Maximum von einem Eintel für vier und mehr am Fälligkeitstage weniger als 20 Jahre alte Kinder des verstorbenen Mitgliedes.

Ganzwaisen erhalten das doppelte Waisenkapital, im Minimum einen Witwenteil.

## Art. 15.

Sind am Fälligkeitstage der Gewinnanteile weder Witwen- noch Waisenkapitalien zu bezahlen, so leistet die Genossenschaft an die pflichtteilsberechtigten Hinterbliebenen des verstorbenen Mitgliedes eine Abfindung in der Höhe von einem Witwenteil.

Die in Alinea 1 erwähnte Abfindung fällt ausschliesslich an die Schwester oder die Mutter des verstorbenen Mitgliedes, wenn eine der genannten Personen dem Letztern seit wenigstens fünf Jahren den Haushalt bis zu seinem Tode besorgt hat.

#### Art. 16.

Die am Ende jedes Rechnungsjahres (für Abt. A und B gesondert) zu ermittelnde Gewinnreserve setzt sich zusammen aus:

- a) den Zinsgewinnen;
- b) den Jahresbeiträgen;
- c) allfälligen Schenkungen, verfallenen Gewinnanteilen usw.

„Der Syndikatsbeitrag ist auf beide Abteilungen nach Köpfen zu verteilen.“ Die Gewinnreserve wird alljährlich nach Vornahme der nötigen Reservestellungen auf Grund der Witwenformeln unter Berücksichtigung der Art. 14 und 15 oben auf die Gewinnberechtigten verteilt.

Die Witwenformeln lauten:

für Abt. A:

$$g = \frac{E (35-t)}{\text{Summe aller } E (35-t)} G$$

für Abt. B:

$$g = \frac{E (30-t)}{\text{Summe } E (30-t)} G$$

Alle Gewinnanteile der Mitglieder der Abteilung B, welche die Gesundheitsfragen von Abteilung A nicht beantwortet haben, oder deren Gesundheit für die Aufnahme bei der Abteilung A nicht genügte, werden beim Todesfall in den ersten drei Jahren reduziert, und zwar auf ein Viertel im ersten, zwei Viertel im zweiten und drei Viertel im dritten Jahre.

Um das Witwenkapital  $g$  zu erhalten, multipliziert man die letzte Spareinlage  $E$  des verstorbenen Mitgliedes mit der Differenz zwischen 35 und der ganzen Zahl der abgelaufenen, anrechenbaren Mitgliedschaftsjahre  $t$ , dividiert dieses Produkt durch die Summe aller Einzelprodukte der Gewinnberechtigten und multipliziert den Quotienten mit dem zu verteilenden Betrag  $G$ .

#### Art. 17.

Auf schriftlichen Wunsch eines Mitgliedes oder dessen Hinterbliebenen werden dessen Sparkapital und Gewinnanteil statt einmalig, ganz oder teilweise in der Form einer jährlichen Zeitrente ausbezahlt unter Zugrundelegung eines angemessenen, vom Vorstände festzusetzenden Jahreszinsfusses. Die Dauer der Zeitrente wird vom Mitglied bestimmt.

Jedes Mitglied kann sein Sparkapital im Alter von mindestens 65 Jahren ganz oder teilweise in eine lebenslängliche, nachschüssig zahlbare Leibrente mit Rückgewähr des umgewandelten Kapitals im Todesfalle, unter Abzug der bezogenen Renten, verlangen. Die Höhe der Leibrente beträgt 10% des umgewandelten Sparkapitals.

Die Rückgewährssumme ist stets am 31. März des betreffenden Jahres fällig.

#### Art. 18.

Die Genossenschaft mischt sich nicht in Erbstreitigkeiten. In einem solchen Falle erfolgt die Auszahlung ohne Zinsvergütung erst nach der gerichtlichen Feststellung des oder der Bezugsberechtigten. Das Direktionskomitee ist jedoch berechtigt, den Inhaber der Mitgliedschaftskarte oder des Gewinnanteilscheines ohne weiteres als Bezugsberechtigten zu betrachten.

#### Art. 19.

Die Leistungen der Kasse sind für den persönlichen Unterhalt der Bezugsberechtigten bestimmt und können daher weder veräussert, noch abgetreten oder verpfändet werden.

Verbindlichkeiten des Mitgliedes gegenüber der Kasse oder dem Ärztesyndikat werden jedoch vom Sparkapital und, wenn dieses nicht ausreicht, mit dem Gewinnanteil bei der Auszahlung sofort verrechnet.

\*

### Versicherungsbedingungen für die Abteilung C.

#### Art. 1.

Die Statuten der Genossenschaft Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte bilden einen integrierenden Bestandteil dieser Bedingungen.

#### I. Mitgliedschaft.

#### Art. 2.

Es wird mit Wirkung 1. April 1934 eine Versicherungsabteilung C geschaffen.

Als Mitglied der Abteilung C können alle Personen aufgenommen werden, welche die Bedingungen von Art. 10 der Statuten erfüllen und nicht über 50 Jahre alt sind. Die Mitglieder der Abteilung A und B können in Abteilung C ebenfalls aufgenommen werden.

Die Aufnahme erfolgt, wie in Abteilung B, mit oder ohne Gesundheitsnachweis.

Gruppenversicherungen mit Ärzteverbänden oder Sozialversicherungsträgern können zu Spezialbedingungen ohne Rücksicht auf Art. 3 abgeschlossen werden.

#### Art. 3.

Jede der Abteilung C beitretende Person verpflichtet sich zur Leistung:

- a) eines Eintrittsgeldes von Fr. 5.—;
- b) einer jährlichen Spareinlage von Fr. 100.—;
- c) eines Jahresbeitrages von Fr. 5.—.

Neben den obligatorischen Zahlungen können die Mitglieder der



Abt. C von ihnen selbst zu wählende Supplementsspareinlagen, welche durch 100 teilbar sein müssen und Fr. 1900.— nicht übersteigen dürfen (die Spareinlagen aus Abt. A und B werden für die Bestimmung der Maximalsumme angerechnet) leisten. Die freiwilligen Supplementsspareinlagen werden vom Mitglied alljährlich bestimmt. Sie können ohne Rechtsfolgen aufgehoben oder unterbrochen werden.

Hat ein Mitglied freiwillige Spareinlagen geleistet, so hat es das Recht, die obligatorische, jährliche Spareinlage aus den Supplementsspareinlagen decken zu lassen, bis die letztern erschöpft sind.

Die Mitglieder der Abteilung C haben ferner das Recht, auch die obligatorischen Leistungen einzustellen und die Versicherung „ruhen“ zu lassen. Für „ruhende“ Versicherungen fällt die Gewinnbeteiligung aus. Soll der Ruhezustand aufgehoben werden, so sind die sistierten obligatorischen Leistungen nachzuholen und die Verzugszinsen zu bezahlen.

#### Art. 4.

Jahresbeitrag und Spareinlage sind vorschüssig zu leisten und auf 15. März ohne besondere Aufforderung einzuzahlen. Die Einzahlung des Eintrittsgeldes erfolgt mit der Zahlung der ersten Spareinlage.

Bis zum 31. März nicht einbezahlte Jahresbeiträge und Spareinlagen werden unter Zuschlag der Verzugszinsen durch Nachnahme oder Einzugsmandat erhoben.

Die jährliche Spareinlage kann auf Gesuch hin und gegen Zuschlag der Verzugszinsen monatlich, vierteljährlich oder semesterweise einbezahlt werden.

Ein Mitglied kann vor dem 15. März bis fünf künftige Jahresbeiträge und Spareinlagen unter Abzug eines vom Vorstand zu bestimmenden Jahresdiskonts zum voraus entrichten. Dabei gilt das nächste Rechnungsjahr nicht als künftiges Jahr.

Die freiwilligen Einzahlungen sind an den Fälligkeitsterminen der Spareinlagen zu leisten.

#### Art. 5.

Erfolgt der Eintritt nach dem 31. März, so sind bis zum Einzahlungstag des Eintrittsgeldes und der Spareinlage 5% (fünf Prozent) Verzugszins zu bezahlen.

#### Art. 6.

Das Eintrittsalter bezieht sich stets auf den Beginn des Rechnungsjahres, d. h. auf den 1. April des Kalenderjahres, in welchem der Eintritt erfolgt. Weniger als sechs Monate werden dabei nicht, sechs und mehr Monate aber voll gerechnet.

#### Art. 7.

Die Spareinlagen und freiwilligen Einzahlungen werden stets vom 1. April ab zu 3½% (dreieinhalb Prozent) bis zur Auszahlung,

längstens aber während 35 (fünfunddreissig) Jahren und nachher zu 4% (vier Prozent) verzinst und jedem Mitglied gutgeschrieben.

Auf den Schluss jedes Rechnungsjahres, d. h. auf den 31. März wird das Sparvermögen ermittelt (jährliche Spareinlagen und freiwillige Einzahlungen zuzüglich gutgeschriebener Zinsen). Der Rest bildet die Gewinnreserve.

#### Art. 8.

Diejenigen Mitglieder, welche als stud. med. in die Kasse eingetreten sind, können, falls sie noch ledig und weniger als 35 Jahre alt sind, das Sparkapital zum Ankauf der ärztlichen Einrichtung durch das Ärztesyndikat verwenden, wodurch die Mitgliedschaft nicht erlischt. In diesem Falle wird diese erste Sparzeit gemäss vorgehendem Artikel nicht gerechnet.

#### Art. 9.

Ausser den in Art. 17 der Statuten und 8 hievor genannten Fällen wird das Sparkapital ohne Vergütung von Ratazinsen gegen Einsendung der nötigen Beweismittel innert Monatsfrist ausbezahlt:

1. an Mitglieder nach 35 anrechenbaren Mitgliedschaftsjahren;
2. an Mitglieder, die das 55., 60., resp. 65. Altersjahr zurückgelegt haben und ein entsprechendes Gesuch stellen;
3. an die Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes.

Der Tod des Mitgliedes ist nachzuweisen.

#### Art. 10.

Die Witwen und die Waisen und, wenn keine solchen vorhanden sind, die pflichtteilsberechtigten Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes erhalten mit dem Sparkapital einen Gewinnanteilschein für die im folgenden Jahr stattfindende Gewinnverteilung.

#### Art. 11.

Der Gewinnanteil der Waisen beträgt pro Halbweise ein Viertel des Gewinnanteiles der Witwe, bis zum Maximum von einem Eintel für vier und mehr am Fälligkeitstage weniger als 20 Jahre alte Kinder des verstorbenen Mitgliedes.

Ganzwaisen erhalten das doppelte Waisenkapital, im Minimum einen Witwenteil.

#### Art. 12.

Sind am Fälligkeitstage der Gewinnanteile weder Witwen- noch Waisenkapitalien zu bezahlen, so leistet die Genossenschaft an die pflichtteilberechtigten Hinterbliebenen des verstorbenen Mitgliedes eine Abfindung in der Höhe von einem Witwenteil.

Die in Al. 1 erwähnte Abfindung fällt ausschliesslich an die Schwester oder die Mutter des verstorbenen Mitgliedes, wenn eine der genannten Personen dem Letztern seit wenigstens fünf Jahren den Haushalt bis zu seinem Tode besorgt hat.

## Art. 13.

Die am Ende jedes Rechnungsjahres zu ermittelnde Gewinnreserve setzt sich zusammen aus:

- a) den Zinsgewinnen;
- b) den Jahresbeiträgen;
- c) allfälligen Schenkungen, verfallenen Gewinnanteilen usw.

Die Gewinnreserve wird alljährlich nach Vornahme der nötigen Reservestellungen auf Grund der Witwenformel unter Berücksichtigung der Art. 11 und 12 hievor auf die Gewinnberechtigten verteilt.

Die Witwenformel lautet:

(Die Formel ist durch einen Versicherungsmathematiker zu bestimmen unter Berücksichtigung der gemachten Einzahlungen (Durchschnittsprämie), des Eintrittsalters und der Verteilungssumme.)

## Art. 14.

Auf schriftlichen Wunsch eines Mitgliedes oder dessen Hinterbliebenen werden dessen Sparkapital und Gewinnanteil statt einmalig, ganz oder teilweise in der Form einer jährlichen Zeitrente ausbezahlt unter Zugrundelegung eines angemessenen, vom Vorstande festzusetzenden Jahreszinsfusses. Die Dauer der Zeitrente wird vom Mitglied selbst bestimmt.

Jedes Mitglied kann sein Sparkapital im Alter von mindestens 55, 60, resp. 65 Jahren ganz oder teilweise in eine lebenslängliche, jährliche, nachschüssig zahlbare Leibrente mit Rückgewähr des umgewandelten Kapitals, im Todesfalle unter Abzug der bezogenen Renten, verlangen. Die Höhe der Leibrente beträgt % des umgewandelten Sparkapitals. Die Rückgewährssumme ist stets am 31. März des betreffenden Jahres fällig.

## Art. 15.

Jedes Mitglied, das infolge einer bleibenden Invalidität gezwungen ist, auf die Ausübung seines Berufes zu verzichten, kann auf Ende des laufenden Rechnungsjahres die Rückzahlung des Sparkapitals verlangen. Ferner hat es bei der nächsten Gewinnverteilung Anrecht auf einen Witwenteil.

## Art. 16.

Die Genossenschaft mischt sich nicht in Erbstreitigkeiten. In einem solchen Falle erfolgt die Auszahlung ohne Zinsvergütung erst nach der gerichtlichen Feststellung des oder der Bezugsberechtigten. Das Direktionskomitee ist jedoch berechtigt, den Inhaber der Mitgliedschaftskarte oder des Gewinnanteilscheines ohne weiteres als Bezugsberechtigten zu betrachten.

## Art. 17.

Die Leistungen der Kasse sind für den persönlichen Unterhalt der Bezugsberechtigten bestimmt und können daher weder veräußert, noch abgetreten oder verpfändet werden.

Verbindlichkeiten des Mitgliedes gegenüber der Kasse oder dem Ärztesyndikat werden jedoch vom Sparkapital und, wenn dieses nicht ausreicht, mit dem Gewinnanteil bei der Auszahlung sofort verrechnet.

\*

## XII<sup>e</sup> Congrès international de médecine vétérinaire New-York 1934. 13—18 août.

Le Comité permanent du Congrès international de médecine vétérinaire a fixé définitivement comme suit le programme de la manifestation de New-York.

### A. Séances générales.

#### I. Séance d'ouverture :

- a) *Une conception nouvelle de la police sanitaire moderne* par Monsieur le Professeur Dr. E. Leclainche, Paris; Discours de fête.
- b) *Relations entre la Science vétérinaire, l'élevage des animaux et l'hygiène publique. Protection légale de l'exercice de la profession vétérinaire.* Discours de fête du Dr. J. R. Mohler, Washington.

- II. a) *Nouvelles recherches sur les virus filtrants*, Prof. Dr. R. v. Ostertag, Ministerialdirektor, Stuttgart (Allemagne). Dr. F. Gerlach, Direktor der Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung, Mödling bei Wien (Autriche). Prof. Dr. R. Manninger, Prof. tierärztl. Hochschule, Budapest (Hongrie).
- b) *L'avortement contagieux. Maladie de Bang*, Oluf Bang, Prof. Vet. Hochschule, Kopenhagen (Danemark). Dr. W. E. Cotton, Supt. of Experimental Station, Bureau of Animal Industry, Dept. of Agriculture, Bethesda (Md.). Prof. G. Finzi, Director, Superior Royal Inst. of Veterinary Medicine, Milan (Italie).

#### III. Séance de clôture.

### B. Séances des sections.

#### I. Pathologie, Bactériologie et maladies contagieuses.

1<sup>o</sup> *Tuberculose* (lutte, immunité et immunisation): A. E. Wight, Bureau of Animal Industry, Dept. of Agriculture, Washington, D. C.; Prof. J. B. Buxton, Director Institute of Animal Pathology, Univers. Cambridge (Grande-Bretagne); Dr. T. van Heelsbergen, Director of the Veterinary Division of the State Lab. for Public Health, Utrecht (Hollande); Prof. Dr. W. Zwick, Dir. des Veterinärhygienischen und Tierseuchen-Institutes der Universität Gießen (Allemagne); Dr. W. V. Guérin, Chef de Service à l'Institut Pasteur, Paris (France); Dr. E. A. Watson, Animal Diseases Research Inst. Health of Animals Branch, Hull, Québec (Canada).

2<sup>o</sup> *Fièvre aphteuse* (importance de la lutte spécifique): Prof. Dr. H. P. M. Vallée, Directeur du Laboratoire des Recherches,

Paris (VII<sup>e</sup>), 4, Avenue de Ségur (France); Dr. G. Flückiger, Directeur de l'Office Vétérinaire fédéral, Berne (Suisse); J. Traum, Veterinary Science Div. University of California, Berkeley (Californie); Dr. W. H. Andrews, Director Ministry of Agr. and Fish. Vet. Lab., Weybridge (Grande-Bretagne); Prof. Dr. O. Waldmann, Direktor der Staatlichen Forschungsanstalten, Insel Riems (Allemagne).

3<sup>o</sup> *Peste porcine* (immunisation active): Dr. Josef Michalka, Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung, Mödling bei Wien (Autriche); Dr. M. Dorset, Bureau of Animal Industry, Dept. of Agriculture, Washington (D. C.).

4<sup>o</sup> *Charbon sang de rate* (nouvelles méthodes d'immunisation); Dr. M. Mazzucchi, Istituto sieroterapico Milanese, Milano (Italie); Dr. P. Riegler, Prof. Univ. Path. Anat. Mikrobiol, Bukarest (Roumanie); J. Vidal, Vétérinaire du Laboratoire Bactériologique, Barcelona (Espagne); Prof. Dr. Alcides Godoy, Chef de Laboratoire Inst. Oswaldo Cruz, Rio de Janeiro (Brésil).

5<sup>o</sup> *Oedèmes gazeux* (étiologie et classification): Dr. F. C. Kraneveld, Bacteriologist vet. Inst., Buitenzorg (N. E. Indes); Dr. J. P. Scott, Dept. of Pathology Kansas State College, Manhattan (Kansas); Mihailescu, Bucarest (Roumanie).

6<sup>o</sup> *Classification des infections paratyphiques*: Prof. Verge, Prof. Ecole Vét., Alfort, Paris (France); Dr. Charles Murray, Vet. Research Inst. Iowa State College, Ames (Iowa); Dr. A. Clarensburg, Bacteriologist of the Vet. Division of the State Lab. of Public Health, Utrecht (Hollande); Dr. Standfuss, Veterinärarzt, Leiter des staatl. Veterinäruntersuchungsamtes, Potsdam (Allemagne); Dr. J. Mocsy, Privat-Dozent, Budapest (Hongrie); Prof. Dr. F. Kral, Vorstand der internen Klinik der tierärztl. Hochschule, Brno-Brünn (Tchécoslovaquie); Dr. A. Cassamagnaghi, Montevideo (Uruguay); Major R. Kelsner, Headquarters First Corps Area Army Base, Boston 9 (Mass.); Dr. G. Ramon, Institut Pasteur, Paris (France)

## II. Médecine interne, chirurgie et obstétrique.

1<sup>o</sup> *Fièvre vitulaire*: Prof. R. Götze, Prof. tierärztl. Hochschule, Hannover (Allemagne); Prof. Dr. J. Wester, Prof. of the Veterinary Fac. of the State Univers. Utrecht (Hollande).

2<sup>o</sup> *Stérilité*: Prof. Dr. W. Frei, Fac. de Méd. vét., Zürich (Suisse); Dr. J. Quinlan, Sub-Director of Vet. Service and Animal Industry, Pretoria (S. Afrique); Dr. W. L. Boyd, Div. of Vet. Med. University of Minn., St. Paul (Minn.); Prof. Dr. Schöttler, Direktor d. Ambulator. Klinik der tierärztl. Hochschule, Berlin (Allemagne).

3<sup>o</sup> *Maladies des jeunes animaux*: Dr. W. L. Williams, N. Y. S. Vet. College, Ithaca (N. Y.); Prof. Dr. H. Miessner, Rektor der tierärztl. Hochschule, Hannover (Allemagne); Prof. Dr. J. Sigmund, Prof. a. d. Landwirtschaftl. Abteilung der technischen Hochschule, Prague (Tchécoslovaquie).

4<sup>o</sup> *Mammmites infectieuses* : Prof. Dr. Steck, Fac. de méd. vét., Berne (Suisse); Prof. Dr. M. Christiansen, Prof. Vet. Hochschule, Kopenhagen (Danemark); Prof. Folmer Nielsen, Prof. Vet. Hochschule, Kopenhagen (Danemark); Prof. Sven Wall, Dir. de l'Institut Bact. Vét. de l'Etat, Stockholm (Suède); Dr. F. C. Minett, Director of the Research Institut in Animal Pathology, London (Grande-Bretagne).

5<sup>o</sup> *Récents progrès dans la chirurgie vétérinaire* : Dr. Alois Pommer, Tierärztl. Hochschule, Wien (Autriche); Prof. G. Forssell, The Veterinary Inst., Stockholm (Suède); Dr. W. F. Guard, Dept. Vet. Surgery Ohio State University, Columbus (Ohio); Prof. Sir Fred Hobday, Principal Royal Vet. Coll., London (Grande-Bretagne).

### III. Parasitologie et maladies parasitaires.

1<sup>o</sup> *Thérapeutique des maladies vermineuses* : Prof. Henry, Ecole Vétérinaire, Alfort (Paris); Prof. K. I. Skrjabine, Directeur de l'Institut Helminthological, Moscou (U. R. S. S.); Dr. M. C. Hall, Bureau of Animal Industry, Washington (D. C.).

2<sup>o</sup> *Immunité contre les parasites* : Prof. A. Martin, Ecole Nat. Vét., Toulouse (France); Prof. Dr. A. Kotlan, Royal Veterinary College, Rottenbiller u. 23 Budapest VII (Hongrie); Dr. T. W. M. Cameron, Inst. of Parasitology Mc Gill Univ., Macdonald College F. O., Québec (Canada).

3<sup>o</sup> *Coccidioses* : Dr. C. H. Perard, Chef de Laboratoire, Institut Pasteur, Paris XV<sup>e</sup> (France); Prof. Dr. Lauro Travasso, Dir. Ecole Sup. d'Agriculture et méd. vét., Rio de Janeiro (Brésil).

### IV. Maladies des volailles.

1<sup>o</sup> *Diarrhée blanche des poussins* (Pullorum): Dr. K. Wagener, Priv.-Doz. tierärztl. Hochschule, Landsberg-Warthe (Allemagne); Henry van Roekel, Mass. Agri. College, Amherst (Mass.).

2<sup>o</sup> *Peste aviaire* (Fowl plague): M. Leynen, Directeur du Laboratoire des Recherches et de Diagnostic, Rue de Ligne, 1, Kevelerle-les-Louvain (Belgique); Dr. Aly Moh El Kerdany Bey, Dir. Vet. Path. Laboratory, Giza (Egypte).

3<sup>o</sup> *Coryza* : Dr. J. R. Beach, Dir. of Vet. Medicine University of Calif., Berkeley (Calif.); Prof. Dr. L. de Blicck, Prof. of the Vet. Faculty of the State University, Utrecht (Hollande).

4<sup>o</sup> *Psittacose* : Dr. Karl F. Meyer, Hooper Foundation for Medical Research, San Francisco (Calif.).

5<sup>o</sup> *Variole aviaire* (Fowl pox): Capt. Doyle T. M., Veterinary Lab., Ministry of Agr. and Fisheries New Haw, Weybridge (Grande-Bretagne); Dr. W. T. Johnson, Poultry Pathologist, Oregon State Agri. Coll., Corvallis (Oregon); Dr. W. Guzek, Directeur du Laboratoire de recherches vét., de Cracovie, Cracovie (Pologne).

6<sup>o</sup> *Leucémie* : Prof. Dr. Ch. Jarmat, Prof. tierärztl. Hochschule,

Budapest (Hongrie); Dr. E. B. Stubbs, Vet. Pathology Dept. University of Pa., Phila. (Pa.).

7<sup>o</sup> *Neurolymphomatose des Gallinacés*: Dr. F. D. Patterson Jr. Vet. Research Institute, Iowa State College, Ames (Iowa); Prof. Dr. Dobberstein, Direktor d. pathol.-anatom. Institutes der tierärztl. Hochschule, Berlin (Allemagne).

#### V. *Maladies tropicales.*

1<sup>o</sup> *Piroplasmoses* (Classification): Prof. Dr. W. L. Yakimoff, Veterinary Institute, Laboratory of Parasitology, Leningrad (U.R.S.S.); Carpano, Vet. Serv. Min. of Agricult., Dokkey, Giza (Egypte); H. E. Hornby, Director of Vet. Serv., Mpwapwa, Tanganyika Territory (Afrique orientale anglaise).

2<sup>o</sup> *Spirochétose*: Prof. Dr. A. Klarensbeek, Prof. of the Vet. Fac. of the State University, Utrecht (Hollande).

3<sup>o</sup> *Peste africaine du cheval*: Sir Arnold Theiler, Pretoria. Adresse: Adligenswilerstr. 8, Lucerne (Suisse); Dr. O. Nieschulz, Conservator Vet. Fac. of the State University, Utrecht (Hollande).

4<sup>o</sup> *Anaplasmosse*: Dr. P. J. du Toit, Director of Vet. Serv., Pretoria (Afrique du Sud).

5<sup>o</sup> *Peste bovine* (immunisation): Sevick Bey, Directeur de l'Institut de Bactériologie, Istanboel, Pendek (Turquie).

#### VI. *Hygiène de la viande et du lait.*

1<sup>o</sup> *Détection de la Pasteurisation*: Prof. Porcher, Insp. gén. des Ecoles Vét., Paris (France); H. Zeller, Oberregierungsrat, Mitglied des Reichsgesundheitsamtes, Berlin (Allemagne).

2<sup>o</sup> *Unification des méthodes de l'inspection des viandes*: Dr. E. C. Joss, Bureau of Animal Industry Department of Agriculture, Washington (D. C.); Richelet, Buénos-Aires (Arg.); Lt. Col. T. Dunlop Young, Vet. Officer and Chief Meat Inspector, London (Grande-Bretagne); Prof. Dr. H. C. L. E. Berger, Dir. of the State Vet. Serv. Chief vet. Off. of Health, La Haye (Hollande).

#### VII. *Elevage des animaux et diététique.*

1<sup>o</sup> *Génétique*: Prof. Letard, Prof. Ecole Vét., Lyon (France); Prof. Dr. Kronacher, Prof. Landwirtschaftl. Hochschule, Berlin (Allemagne); Ch. K. Constantinescu, Prof. à la Fac. de Méd. vét., Bucarest (Roumanie); C. A. Arciniega, Directeur du Service d'Elevage à la province de Kirdaya, Bilbao (Espagne).

2<sup>o</sup> *Maladies de carence*: Prof. Dr. J. Marek und Prof. Dr. O. Wellmann, Prof. tierärztl. Hochschule, Budapest (Hongrie); Dr. Geo. E. Hart, University of Calif., Berkeley (Calif.).

3<sup>o</sup> *Principes scientifiques de l'alimentation*: Prof. R. G. Linton, Royal (Dick) Vet. Coll., Edinburgh (Grande-Bretagne); Prof. Dr. v. Stang, Direktor des Institutes für Tierzucht a. d. tierärztl. Hochschule, Berlin (Allemagne).

4<sup>o</sup> *La question des groupes sanguins* : Prof. Z. Szymanowski, Prof. Fac. Vét. de l'Université, Varsovie (Pologne); Thomoff, Sofia (Bulgarie).

\*

Le Comité d'organisation du Congrès de New-York publie les informations suivantes :

### 12<sup>e</sup> Congrès international de médecine vétérinaire.

sous la présidence de Monsieur Orville E. McKim, président du Comité d'organisation à Port-Chester, New-York.

*Traversée* : Notre Commission recommande aux collègues européens d'utiliser les „United States Lines“, avec lesquelles les prix suivants ont été fixés :

*Tarif de voyage* dans la classe des Touristes sur le „S. S. Washington“ ou le „S. S. Manhattan“ (aller et retour) : de Gohh : 182 dollars, de Southampton : 182 dollars, du Havre : 185 dollars et de Hambourg : 193 dollars.

L'agent général de la Compagnie „United States Lines“ entrera en communication directe avec vous et les autres représentants des vétérinaires dans les différents pays et il vous renseignera sur les avantages consentis à ceux qui utilisent leur ligne. J'ai donné à la S. S. Co. une liste de représentants des vétérinaires dans chaque pays. La S. S. Co. a l'intention de demander la collaboration de ces représentants pour obtenir une liste de ceux qui, dans leur pays, peuvent être intéressés par le Congrès et y prendre part. Les frais seraient ainsi réduits au minimum et l'appel que vous adresseriez aux vétérinaires de votre pays encouragerait certainement plusieurs collègues à participer au Congrès.

*Hôtels* : L'Hôtel Waldorf-Astoria de New-York s'est mis à la disposition du Congrès de 1934. Il nous a consenti, pour les visiteurs étrangers prenant part au Congrès, des réductions sur les prix, et le Comité d'organisation souhaite que tous les Congressistes profitent des facilités qui leur sont offertes par le Waldorf-Astoria. Nous avons en effet la bonne fortune d'avoir comme quartier général l'hôtel le plus vaste et le mieux aménagé du monde. Etant donné les concessions consenties par le Waldorf-Astoria, il sera possible aux délégués des pays étrangers d'être logés à des prix très raisonnables.

*Prix des chambres* : une chambre pour une personne : \$ 4.— par jour ; une chambre pour deux personnes : \$ 3.50 par personne et par jour. Toutes les chambres ont des salles de bain.

Au Restaurant, il est possible de manger à des prix très raisonnables : le déjeuner, le dîner et le souper peuvent être obtenus pour \$ 2.35. Dans le cas où les Congressistes désireraient des prix moins élevés, il sera possible au Comité d'organisation de trouver des pensions dans les hôtels du voisinage pour \$ 2.50 par jour. Toute-



fois, il est vivement conseillé aux visiteurs étrangers de descendre de préférence à l'Hôtel Waldorf-Astoria. En conséquence, \$ 350 seront suffisants pour permettre de prendre part au Congrès. Dans tous les cas, l'impossible sera fait afin que les débours ne dépassent pas ces limites.

Evaluation des frais en dollars pour le voyage et un séjour de 14 jours à New-York :

Classe des touristes aller et retour	Deux semaines à l'Hôtel Waldorf- Astoria, une chambre par pers.	Repas pour la même période	Total
De Gobh . . . \$ 182.—	56.—	32.90	270.90
De Southampton \$ 182.—	56.—	32.90	270.90
Du Havre . . . \$ 185.—	56.—	32.90	273.90
De Hambourg . \$ 193.—	56.—	32.90	281.90

Remarque importante pour les Congressistes: retenir de bonne heure les places pour la traversée et l'hôtel. Retenir toutes les places par l'intermédiaire du Comité d'organisation (Committee on Local Arrangements c/o Waldorf Astoria Hotel, New-York City).

Après le Congrès, les excursions suivantes à prix très réduits seront entreprises:

Visite à la *Cornell University*, à *Ithaca (N. Y.)*, de l'Ecole vétérinaire;

de là aux *chutes du Niagara* et retour à *Buffalo*;

Excursion en *bateau* sur le lac *Erié* jusqu'à *Détroit*, et de là à *Chicago*, avec visite des parcs à bestiaux et des abattoirs;

Visite de *Washington*, la capitale des Etats-Unis;

de là à *Philadelphie* pour visiter l'Université de Pensylvanie et sa section vétérinaire;

ensuite retour à *New-York*.

Beaucoup de petites excursions sont projetées sans frais pour les visiteurs: aux fermes Walker-Gordon avec leur plate-forme tournante pour la traite; à l'Académie militaire des Etats-Unis, à West-Point (N. Y.); promenades en bateau autour de la ville de New-York sur l'Hudson et les rivières de East et Harlem, ainsi qu'à New-York Bay et à Long-Island-Sound.

En ce qui concerne les dames, un programme très étudié est établi: visite des Musées des Beaux-Arts et des Musées d'Histoire Naturelle, de la Radio-City et plusieurs excursions dans des sites pittoresques des rives de l'Hudson et aux divers parcs des environs immédiats de New-York.

De ces communications ressort que le Comité d'organisation à New-York s'applique à réduire au strict minimum les dépenses des Congressistes. Vu le cours actuel du dollar américain, les sommes prévues devraient suffire. Dans tous les cas, le Congrès offre une occasion très favorable d'un voyage en Amérique à des conditions

extrêmement avantageuses. Tous les collègues qui pour d'autres motifs que le Congrès, par exemple visite de parents, amis, etc., désireraient se rendre en Amérique, devraient saisir cette occasion. En cas de participation suffisante, des billets collectifs pourront être pris, ce qui contribuera à diminuer encore les frais. D'après les renseignements reçus, pour 12 personnes effectuant un voyage touristique, un billet gratuit est accordé sur tous les bateaux.

Afin de pouvoir organiser le voyage à temps dans tous ses détails, et d'utiliser tous les avantages et réductions de tarifs concédés, il serait désirable que les collègues suisses se décident rapidement pour une participation, et en avisent le Comité. Les inscriptions sont à adresser à Monsieur le Vétérinaire cantonal Dr. Jost, à Berne.

Au nom du Comité d'organisation suisse  
du XII<sup>e</sup> Congrès vétérinaire international  
à New-York: *Flückiger*.

\*

### Gesellschaft zentralschweizerischer Tierärzte.

An der ordentlichen Jahresversammlung vom 16. November 1933 in Luzern sprach Herr Professor Dr. Fritz Schwendimann, Bern, über „Unspezifische Proteinkörpertherapie“. Der aktuelle, sehr interessante Vortrag unseres vielverehrten Lehrers entsprach einem Resumé aus der Praxis und für die Praxis. Es war eine begehrte Gelegenheit, über dieses Gebiet, worüber Archive von Literatur geschrieben sind, kurz und klar und kritisch orientiert zu werden. Der grosse Besuch der Versammlung und die ausgiebig benutzte Diskussion waren der Beweis eines regen Interesses. Es sei dem geschätzten Herrn Referenten auch an dieser Stelle für das wertvolle Referat der beste Dank ausgesprochen.

Die Gesellschaft nahm sodann Kenntnis vom Rücktritt des sehr verdienten Präsidenten, Herrn Dr. Stöckli, Tierarzt, Gerliswil. Seine zielbewusste, energische Präsidialtätigkeit hatte vollen Erfolg, wofür ihm auch der verdiente Dank ausgesprochen wurde. — Die Gesellschaft zählt heute 4 Ehren- und 57 Aktivmitglieder. Am eingebürgerten monatlichen Abendschoppen zur Pflege der Kollegialität und beruflicher Diskussion wird weiterhin festgehalten. Der Vorstand wurde für die nachfolgenden 2 Jahre wie folgt bestellt: Präsident: Dr. A. Kuhn, Sempach-Station; Vizepräsident: Dr. Omilin, Bern; Aktuar und Kassier: Dr. Studer, Schüpfheim; Beisitzer: Ch. Staub, Menzingen und Dr. Arnold, Sursee.

---

**Der Beitritt zur Sterbekasse und dem Hilfsfonds ist für Mitglieder der G. S. T., die das 50. Altersjahr nicht überschritten haben bzw. nach dem Jahre 1906 in die Gesellschaft aufgenommen worden sind, obligatorisch.**

## Beförderung von Veterinäroffizieren

mit Brevet vom 31. Dezember 1933.

Geb.- Jahr	Name und Vorname	Wohnort	Letztes Brevet	Einteilung	
				bisher	neue
<b>Zu Obersten</b>					
<b>die Oberstleutnants:</b>					
76	Langner, Hans	Solothurn	31. 12. 22	Kdt. Pf. K. A. 6	bleibt
82	Collaud, Léon	Bern, Viktoriastr. 82	31. 12. 26	Div. Pft. Div. Stab 2	bleibt
82	Glur, Arnold	Erlenbach i. S.	31. 12. 27	Div. Stab 3 zug. Pft.	Kdt. Mob. Pf. St. 2
<b>Zu Oberstleutnants</b>					
<b>die Majore:</b>					
89	Kolb, Karl	Embrach, Zch.	31. 12. 27	I. Br. 13	bleibt ad int.
90	Thommen, Fritz	Basel, Elsässerstr. 4	31. 12. 27	I. Br. 11	bleibt ad int.
91	Zwicky, Heinrich	Zürich, Mährlistr. 89	31. 12. 27	I. Br. 8	bleibt ad int.
92	Neuenschwander, H	Trachselwald	31. 12. 27	I. Br. 7	Geb. I. Br. 9 ad. int.
<b>Zu Majoren</b>					
<b>die Hauptleute:</b>					
93	Steck, Werner	Bern, Tillierstr. 8	31. 12. 27	Geb. I. R. 5	bleibt
94	Schilling, Karl	Wil, St. G.	31. 12. 27	I. R. 26	bleibt
95	Strebel, Jakob	Muri, Aargau	31. 12. 27	Geb. I. R. 19	bleibt
95	Meyer, Hans	Reiden, Luz.	31. 12. 27	Geb. I. R. 29	bleibt
96	Küng, Wilhelm	Wimmis, Bern	31. 12. 27	Geb. I. R. 17	bleibt
97	Pellaton, Maurice	Lausanne			
		Av. Chailly 46	31. 12. 27	I. R. 3	Geb. I. R. 6
99	Reubi, Oscar	Morges, Vaud	31. 12. 27	I. R. 2	bleibt
99	Merk, Max	Pfyn, Thurg.	31. 12. 27	Drag. R. 6	Geb. I. R. 36
<b>Zu Hauptleuten</b>					
<b>die Oberleutnants:</b>					
89	Rudaz, Alois	Monthey, Valais	5. 8. 20	Cp. pc. I. 3	bleibt
01	Bigger, Josef	Laufenburg, Aarg.	31. 12. 29	Sch. F. Hb. Abt. 3	bleibt
01	Huser, Remigi	Münster, Luz.	31. 12. 29	F. Art. Abt. 17	bleibt
02	Bögli, Willy	Herzogenbuchsee	31. 12. 29	Drag. R. 4	bleibt
02	Deslarzes, Gabriel	Courtepin, Fribg.	31. 12. 29	F. Art. Abt. 6	bleibt
02	Jörg, Armin	Bern, Hirschengr. 10	31. 12. 29	Drag. R. 3	bleibt
02	Meier, Hermann	Rodersdorf, Soloth.	31. 12. 29	Drag. R. 2	bleibt
03	Hungerbühler, E.	Gossau, Zch.	31. 12. 29	F. Hb. Abt. 29	bleibt
03	Wächter, Ernst	Zofingen	31. 12. 29	Geb. Bttr. 7	F. Hb. Abt. 27
04	Bachmann, Werner	Bern, Militärstr. 42b	31. 12. 29	Sch. F. Hb. Abt. 1	bleibt
04	Ballinari, Achille	Lugano	31. 12. 29	F. Art. Abt. 4	bleibt
05	Saxer, Emil	Bern, Terrassenweg 14	31. 12. 29	F. Hb. Abt. 30	F. Art. Abt. 21

Geb.- Jahr	Name und Vorname	Wohnort	Letztes Brevet	Einteilung	
				bisher	neue
<b>Zu Oberleutnants die Leutnants:</b>					
03	Duchoud, Raoul	St-Gingolph, Valais	14. 5. 32	Gr. art. cp. 4	Gr. art. cp. 3
03	Schnyder, Walter	Leuzingen, Bern	14. 5. 32	F. Art. Abt. 7	bleibt
04	Saluz, Florian	Zernez, Graub.	25. 5. 31	Scheinw. Kp. 2	bleibt
05	Pétignat, Xavier	Porrentruy, Rue du Marché 14	14. 5. 32	Gr. tr. mt. 2	Gr. art. camp. 5
06	Müller, Otto	Willisau, Luz.	14. 5. 32	F. Art. Abt. 13	bleibt
07	Egli, Albert	Schleitheim, Schaffh.	14. 5. 32	F. Art. Abt. 20	bleibt
08	Dennler, Max	Bern, Dalmazirain 30	14. 5. 32	F. Art. Abt. 9	Drag. Abt. 3
08	Tschumi, Hans	Laufen, Bern	14. 5. 32	Geb. Btr. 3	bleibt
<b>Neueinteilung ohne Beförderung.</b>					
<b>Oberst</b>					
78	Wenger, Ernst	Nidau b. Biel	31. 12. 29	Div. Stab 4 Div. Pftz.	Kdt. Pf. K. A. 20
<b>Oberstleutnant</b>					
79	Bernard, Charles	Buchs, St. G.	31. 12. 24	Cdt. P. rall. chev. 2	Cdt. P. rall. chev. 1
88	Staub, Christian	Menzingen, Zug	31. 12. 30	Geb. I. Br. 15	Mob. Pf. St. 5
89	Joss, Ernst	Zäziwil, Bern	31. 12. 30	Geb. I. Br. 9	Stab 3. Div. zugot.
86	Riklin, Othmar	Bremgarten, Aarg.	31. 12. 31	Stab 4. Div. zugot.	Stab 4. Div. Div. Pftz.
<b>Major</b>					
91	Augsburger, Ernst	Rheinfelden	31. 12. 26	I. R. 16	Mob. Pf. St. 4
91	Neuenschwander, Werner	Thun, Wai- senhausstr. 2	31. 12. 27	Geb. I. R. 17	Mob. Pf. St. 3
92	Zehntner, Leo	Oberdorf, Baselland	31. 12. 27	I. R. 21	Mob. Pf. St. 2
91	Meier, Hans	Bern, Kav. Rem. Dep.	31. 12. 28	I. R. 25	Geb. I. Br. 15
92	Campell, Johann	Schuls, Graub.	31. 12. 31	Geb. I. R. 36	Geb. I. R. 55
94	Pärli, Paul	Herzogenbuchsee	31. 12. 31	I. R. 13	I. Br. 7
<b>Hauptmann</b>					
81	Schifferli, Arthur	Thal, St. G.	31. 12. 14	Geb. I. R. 55	Mob. Pf. St. 6
95	Huber, Alfred	Zell, Luz.	31. 12. 25	F. Art. Abt. 8	Art. Sm. Kol. 2
95	Allemand, André	Tavannes	31. 12. 26	R I. mont. 6	Op. pc. inf. 1
97	Willi, Josef	Baden, Aarg.	31. 12. 28	F. Art. Abt. 16	I. R. 21
98	Schluep, Walter	Wiedlisbach, Bern	31. 12. 28	Drag. R. 4	I. R. 13
98	Badertscher, Paul	Bern, Kursaalstr. 10	31. 12. 29	Drag. R. 3	I. R. 16
98	Frey, Gottfried	Heimenschwand, Bern	31. 12. 29	F. Hb. Abt. 27	Geb. Tr. Abt. 3
97	Croce, Gino	Ambri-Quinto	31. 12. 30	R. F. M. 30	Geb. Tr. Abt. 5
97	Wicky, Franz	Root, Luz.	31. 12. 30	F. Hb. Abt. 29	Mi. Bat.
99	Meyer, Ernst	Degersheim, St. G.	31. 12. 31	Geb. Btr. 6	F. Art. Abt. 16
01	Despland, Gabriel	Echallens	31. 12. 31	R. Drag. 1	R. I. 3
01	Freiburghaus, H.	Neuenegg, Bern	31. 12. 31	Geb. Btr. 2	F. Art. Abt. 8
99	Benzoni, Alfonso	Chiasso	31. 12. 32	Geb. Btr. 4	R. F. M. 30

Geb.- Jahr	Name und Vorname	Wohnort	Letztes Brevet	Einteilung	
				bisher	neue
01	Moser, Ernst	Meiringen	31. 12. 32	Mi. Bat.	Geb. I. R. 17
03	Egli, Paul	Thun, Regieanstalt	31. 12. 32	Drag. Abt. 6	Drag. R. 6
03	Wenger Ernst	Bern, Effingerstr. 41 d	31. 12. 32	Drag. Abt. 3	Drag. R. 1
	Oberleutnant				
03	Gschwend, Theodor	Rapperswil, St. G.	31. 12. 30	F. Art. Abt. 21	I. Pk. Kp. 14
05	Ammann, Karl	Zürich, Waffenplatzstr. 37	31. 12. 31	F. Art. Abt. 15	Drag. R. 5
06	Schwob, Louis	Basel, St. Johannvorstadt 88	31. 12. 31	Drag. R. 5	Drag. Abt. 6
03	Quenet, Léon	Bassecourt, Berne	31. 12. 32	Gr. art. ep. 3	Bttr. mont. 2
07	Porchet, Marc	Lausanne, Av. des Alpes 2	31. 12. 32	R Drag. 1	à d.
	Leutnant				
05	Hug, Josef	Muolen, St. G.	3. 6. 33	z. D.	F. Hb. Abt. 30
06	Hodel, Alois	Bern, Kollerweg 11	3. 6. 33	z. D.	G. B.
07	Filli, Oskar	Savognin, Graub.	3. 6. 33	z. D.	Geb. Bttr. 6
07	Gräni, Alfred	Stans	3. 6. 33	z. D.	F. Art. Abt. 9
07	Stämpfli, Ernst	Stettlen, Bern	3. 6. 33	z. D.	Drag. R. 3
08	Egli, Peter	Küsnacht, Zürich	3. 6. 33	z. D.	Drag. R. 4
08	Frey, Xaver	Oberendingen, Aarg.	3. 6. 33	z. D.	F. Hb. Abt. 29
08	Osterwalder, Hans	Zürich, Selnastr. 36	3. 6. 33	z. D.	F. Art. Abt. 15
08	Schäfer, Walter	Basel, Bingerstr. 15	3. 6. 33	z. D.	Geb. Bttr. 7
08	Stirnimann, Josef	Ruswil, Luz.	3. 6. 33	z. D.	Scheinw. Kp. 1
08	Zbinden, Alfred	Bern, Neubrückstr. 10	3. 6. 33	z. D.	F. Art. Abt. 4

## Personalien.

**Abteilung für Veterinärwesen. Wahlen.** Der Bundesrat hat anfangs Dezember an Stelle des verstorbenen Oberst Dr. Ramelet zum Adjunkten des Oberpferdarztes gewählt: Oberstleutnant Dr. Leon Collaud, bisher Pferdarzt 1. Klasse; zum Pferdarzt 1. Klasse Hauptmann Dr. Ernst Wenger, bisher Pferdarzt 2. Klasse und zum Pferdarzt 2. Klasse Leutnant Dr. Max Dennler.

**Eidg. tierärztliche Fachprüfung.** In Bern bestanden im Juli des verflossenen Jahres das Staatsexamen die Herren: Felder, Jos., von Schüpfheim; Maspoli, Costantino, von Mendrisio; Torriani, Guido, von Rancate.

**Ehrung.** Herr Professor Dr. U. Duerst an der Universität Bern, dessen 25jähriges Amtsjubiläum vor kurzem in engstem Kreise der Professoren und Studierenden der veterinär-medizinischen Fakultät